

V.

Eine neue Gastrotrichenspecies (*Chaetonotus arquatus*) aus dem Schlossparkteiche zu Plön.

Von

Max Voigt (Plön).

(Mit 3 Abbildungen.)

Der Gastrotrichenreichtum¹⁾ eines kleinen Teiches im Plöner Schlossparke liess vermuten, dass eine fortgesetzte Untersuchung dieses Wasserbeckens noch manchen Beitrag zur Kenntnis der genannten unscheinbaren aber hochinteressanten Tiergruppe bringen würde. Ausser einigen biologischen Ergebnissen lieferte die Durchsicht von Proben aus jenem Gewässer auch eine neue *Chaetonotus*art. Da eine im Frühjahr 1903 in den Plöner Forschungsberichten erscheinende Arbeit über Rotatorien und Gastrotrichen

¹⁾ Während einer Untersuchungszeit von ca. 27 Monaten wurden in diesem Gewässer an Gastrotrichen erbeutet:

1. *Lepidoderma ocellatum* Metschn.,
2. *Aspidiophorus paradoxus* M. Voigt
(= *Aspidonotus paradoxus* M. Voigt*),
3. *Chaetonotus schultzei* Metschn.,
4. *Chaetonotus maximus* Ehrb.,
5. *Chaetonotus linguaeformis* M. Voigt,
6. *Chaetonotus nodicaudus* M. Voigt,
7. *Chaetonotus serraticaudus* M. Voigt,
8. *Chaetonotus uncinus* M. Voigt,
9. *Chaetonotus larus* O. F. M.,
10. *Chaetonotus succinctus* M. Voigt,
11. *Chaetonotus arquatus* M. Voigt,
12. *Chaetonotus macrochaetus* Zelinka,
13. *Chaetonotus chuni* M. Voigt,
14. *Dasydytes bisetosus* Thompson,
15. *Dasydytes saltitans* Stok.,
16. *Dasydytes goniathrix* Gosse.

*) Der Gattungsname „*Aspidonotus*“ musste, weil bereits vorhanden, in „*Aspidiophorus*“ umgeändert werden.

der Umgebung von Plön bereits abgeschlossen ist, so nehme ich Gelegenheit, Beschreibung und Abbildung der neuerdings aufgefundenen Species im vorliegenden Hefte der Plöner Berichte zu geben.

Chaetonotus arquatus ist, wie die meisten der unten aufgezählten Gastrotrichen, ein Mitglied der „sapropelischen Lebewelt“ und findet sich nur auf dem Grunde des in Frage stehenden Wasserbeckens. Er wurde in den Monaten Oktober und November in wenigen Exemplaren angetroffen. Ausser diesem *Chaetonotus* enthielten die Proben zu derselben Zeit neben zahlreichen *Arcella*- und *Diffugiagehäusen*:

Lamprocystis roseo-persicina (Cohn) Schroet. (mässig häufig),
Oscillatoria limosa Ag. em. Gosse (häufig),
Oscillatoria tenuis Ag. (häufig),
Arthrospira jenneri Stizenberger (häufig).

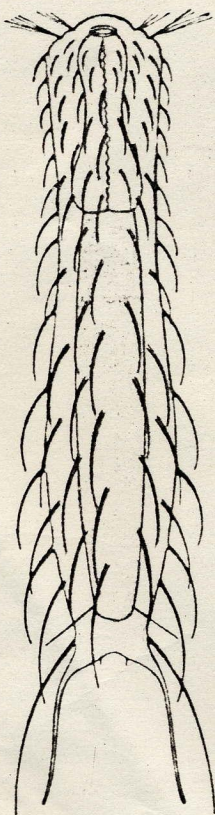
Coleps amphacanthus Ehrb. (vereinzelt),
Loxodes rostrum Ehrb. (vereinzelt),
Nassula elegans Ehrb. (vereinzelt),
Urocentrum turbo Ehrb. (vereinzelt),
Metopus sigmoides Cl. et L. (vereinzelt),
Gyrocoris oxyura St. (mässig häufig),
Halteria grandinella O. F. M. (vereinzelt),
Euplotès patella Ehrb. (vereinzelt).

Chaetonotus maximus Ehrb. (vereinzelt),
Chaetonotus linguaeformis M. Voigt (vereinzelt),
Chaetonotus nodicaudus M. Voigt (mässig häufig),
Chaetonotus serraticaudus M. Voigt (ganz vereinzelt),
Chaetonotus larius O. F. M. (vereinzelt),
Dasydytes bisetosus Thompson (vereinzelt),
Dasydytes saltitans Stok. (vereinzelt),
Dasydytes goniathrix Gosse (mässig häufig).

Diglena biraphis Gosse (vereinzelt),
Diplax compressa Gosse (vereinzelt),
Diplax trigona Gosse (mässig häufig),
Metopidia orystrernum Gosse (vereinzelt).

Chaetonotus arquatus fällt dem Beobachter sofort durch die Art seiner Bestachelung und durch die langen, dünnen, ge-

schweiften Enden des Gabelschwanzes auf. Der schlanke, langgestreckte Körper ist bei Tieren, welche keine Eier im Innern tragen, in der Rumpfgegend nur wenig breiter als der Kopf. Der fünflappige Stirnrand trägt vier Borstenbüschel. Kurz vor dem Gabelschwanz nimmt der Körper an Breite ab und läuft dann in zwei lange, dünne Enden aus, deren eigenartige Biegung aus Abbildung A ersichtlich wird.

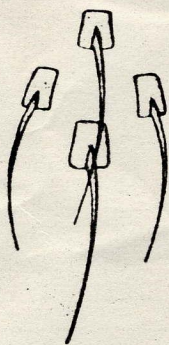


A. *Chaetonotus*
arquatus,
Dorsalansicht.

Auf der Dorsalseite des Tieres stehen ziemlich grosse, einfache Stacheln, welche nach dem Schwanzende des Gastrotrichen an Länge zunehmen, so dass die hintersten Stacheln etwa die dreifache Länge der Kopfstacheln besitzen. Vor dem Übergange des Rumpfes in die Schwanzgabel hört auf der Dorsalseite der Stachelbesatz auf und es entspringen an dieser Stelle zwei Tastaare. Die beiden letzten Seitenstacheln sind sehr gross und überragen noch die Schwanzgabelenden.

Da der Stachelbesatz der Oberseite dieses *Chaetonotus* in jeder Längsreihe nur von neun Stacheln gebildet wird, so stehen die letzteren ziemlich weit voneinander entfernt. Sie entspringen von fast quadratischen Schuppen, deren Loslösung durch Essigsäure nicht gelang.

Fig. B, welche die vier letzten mittleren Rückenstacheln darstellt, konnte deshalb nur nach einem mit Fuchsin gefärbten



B. Rückenstacheln und
Schuppen
von *Ch. arquatus*.



C. Rückenstachel von
Ch. arquatus,
von der Seite gesehen.

Tiere gezeichnet werden. Die Form der Schuppen liess sich aber auf diese Weise nicht ganz sicher ermitteln. Die Schuppen bilden

kleine, hügelartige Erhebungen. (Cf. Fig. C.) Die an ihrer Basis kräftigen, dann sich aber rasch zu haarscharfen Spitzen verjüngenden Stacheln sind leicht gekrümmt.

Die Ventralseite des Tieres weist zwischen den beiden Flimmerbändern sehr kurze Stacheln auf. Nur auf der Unterseite der Schwanzgabel werden zwei etwas längere Stacheln sichtbar, welche zwischen die Schwanzgabel hineinragen.

Von der inneren Organisation ist nur der mässig lange, biskuitförmige Ösophagus auffällig.

Die Gesamtlänge des lebenden *Chaetonotus arquatus* beträgt 230μ , davon entfallen 46μ auf die Schwanzgabel. Breite des Kopfes: 33μ . Länge der kürzesten Stacheln am Kopfe: 10μ . Länge der grössten Rückenstacheln: 36μ . Länge der beiden Seitenstacheln links und rechts von der Schwanzgabel: 40μ . Länge des Ösophagus: 53μ .

Vorkommen: Vereinzelt während der Monate Oktober und November im Schlossparkteiche zu Plön.

